Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

229 (29.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 229. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 29. September 1892.

Einladung zur Bestellung.

Mit dem 1. Oktbr. 1892 beginnt eine neues Abonnement auf die Badische Landeszeitung, mit Unterhaltungsblatt, wozu wir mit dem Bemerken einzuladen uns erlauben, die Bestellungen möglichst bald aufgeben zu wollen. Auswärtige belieben bei dem zunächst gelegenen Postamte oder den betreffenden Postboten, Bewohner von Karlsruhe aber im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, oder bei einem der Herren Agenten zu bestellen:

G. Bronner, Wilhelmstraße 1,
Julius Dehn, Zähringerstraße 55,
Ludw. Dörflinger, Waldstraße 45,
W. Erb, Spitalstraße 32,
Georg Fischer, Kronenstraße 31,
Rob. Fritz, Kaiserstraße 229,
Ganser, Kaufmann, Rheinstraße, Stadtth. Mühlburg,
Großmüller, Wwe., Adlerstraße 40,
Karl Hager, Karl-Friedrichstraße 22,
Eugen Helff, Karlfriedrichstraße 6,
M. Hirsch, Kreuzstraße 3,
M. Hofheinz, Luisenstraße 8,
Lebensbedürfnißverein, Sophienstraße 27,
" Kaiserstraße 161,
" Karlstraße 3,
" Schützenstraße 41,
" Lessingstraße 8,
Ferd. Leidig, Amalienstraße 71,
G. Leiser, Lessingstraße 21,
Fritz Leppert, Amalienstraße 53,
Aug. Lösch, Kaiserstraße 115,
F. Maisch, Waldstraße 55 b.,
F. Maisch, Sohn, Lammstraße 5,
Otto Mayer, Wilhelmstraße 20,
Viktor Merkle, Kaiserstraße 160,
Emil Richter, Zähringerstraße 77,
Karl Roth, Herrenstraße 26,
Wilh. Saemann, Sophienstraße 45,
Ernst Salzer, Kaiserstraße 69,
Fr. Schmidt, Ritterstraße 4,
Otto Schreck, Waldstraße 10,
J. Schuhmacher, Amalienstraße 14,
W. L. Schwab, Amalienstraße 19,
Wilh. Spitz, Waldstraße 95,
Aug. Stenzel, Sophienstraße 66,
J. Vetter, Zirkel 15,
Gust. Zenner, Viktoriastraße 19,
H. Zoller, Schützenstraße 43.

Der Bestellungspreis beträgt für Karlsruhe, vierteljährlich durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 M. 80 Pf., durch die Post: 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung. Hierzu kommt noch die betr. Bestellgebühr für den Landposboten oder Briefträger. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten wollen gefälligst beachten, daß die kaiserl. Postanstalten Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung betrachten, wogegen bei den hiesigen Abonnenten Nichtabbestellung als Wunsch nach Fortdauer des Abonnements angesehen wird.

Bei der großen Verbreitung der Badischen Landeszeitung sind Anzeigen von ganz besonderer Wirksamkeit. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum kostet 20 Pfennig. Wir laden hiermit zur Benützung ein.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung, d. d. Schloß Mainau, den 20. September 1892, Nr. 556, gnädigst geruht, den Professor Karl Holdermann an der Höheren Mädchenschule in Karlsruhe an die Höhere Bürgerschule in Achern und den Professor Dr. Ferdinand Lamey an letzterer Anstalt an die Höhere Mädchenschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 21. September d. J. gnädigst geruht, an Stelle des verstorbenen Fabrikanten Franz Thorbecke für die noch übrige Dienstzeit desselben den Eisengroßhändler Samuel Röther in Mannheim zum Handelsrichter für die erste Kammer für Handelssachen beim Landgerichte Mannheim, und an Stelle desselben für dessen noch übrige Dienstzeit den Fabrikanten Josef Pallenberg zum Handelsrichterstellvertreter für die erste und zweite Kammer für Handelssachen beim Landgerichte Mannheim zu ernennen.

Mit Entschließung großh. Ministeriums der Finanzen vom 23. September 1892 wurde die unter'm 30. August d. J. verfügte Versetzung des Bahningenieurs 1. Klasse Friedrich Steinmüller in Karlsruhe nach Offenburg zurückgenommen und der Genannte dem großh. Bahnbauinspektor in Basel zugetheilt; an dessen Stelle wurde der unter'm 12. Juli nach Basel versetzte Bahningenieur 1. Klasse Hermann v. Stetten in Stühlingen dem großh. Bahnbauinspektor des Dienstbezirks I in Offenburg zugetheilt.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 27. Sept. Bei dem gestern Abend ins Moabiter Krankenhaus eingelieferten 18jähr. Sohne des Schiffseigners Gladow, dessen Kahn am Stralauer Thor ankert, ist asiatische Cholera bestätigt worden.

* **Leipzig**, 28. Sept. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Angeklagten Heinze und Frau, welche vom Berliner Schwurgericht wegen Raubmordes zu 15 resp. 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt sind.

* **Prag**, 27. Sept. (Landtag.) Julius Gregr's Namens der Jungczechen heute eingebrachter Adreßentwurf wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt. Der Entwurf bestreitet den Rechtsboden der Verfassung, fordert die Reactivirung des Staatsrechts, erhebt Anklagen gegen die Deutschen, sowie Beschwerden gegen die Regierung, verwirft den Vergleich und fordert Selbstverwaltung und eine selbstständige Gesetzgebung für Böhmen. — Die Altczechen bringen einen Gesetzentwurf ein, betreffend die sprachliche Gleichberechtigung bei den öffentlichen Aemtern in Böhmen.

* **Paris**, 27. Sept. Gestern sind in der Stadt 22 Erkrankungen, 15 Todesfälle an Cholera vorgekommen, in der Bannmeile 8 bezw. 8, in in Havre 9 bezw. 3.

* **Paris**, 27. Sept. Nach einer Meldung aus Portonovo sind die auf dem Schlachtfelde von Dogba in großer Menge erbeuteten Gewehre und Munition nach Portonovo geschafft worden. Die Truppenabtheilung des Obersten Dodds befindet sich gegenwärtig an einem 8 Kilometer von Tohue entfernten Punkte am Uemeflusse.

** **Marseille**, 28. Sept. In der gestrigen Schlußsitzung des Sozialistenkongresses forderte der Belgier Anseele im Namen Liebknechts die Delegirten auf, für den nächsten sozialistischen Arbeiterkongreß Deutschland zu bestimmen. Der Kongreß erklärte sich damit einverstanden. Sodann wurde eine Resolution angenommen, am 1. Mai 1893 überall die Arbeit auszusetzen, wobei jedem freigestellt wird, nach Belieben zu manifestiren. (?!) Ferner wurde beschlossen, daß die französische Arbeiterpartei nicht am Londoner Kongreß theilnehmen soll.

Zum Trierer Prozeß.

Ueber den Trierer Prozeß, in welchem heute das Urtheil gesprochen ist und eine Verurtheilung nicht nur wegen Beleidigung, sondern wegen Beschimpfung einer kirchlichen Einrichtung erfolgt ist, äußert sich die deutschfreisinnige Weserzeitung also: In Trier wird gegenwärtig ein Prozeß geführt, bei dem es sich unter Anderm um die Ehrfurcht handelt, die man in Deutschland alten Ueberresten menschlicher Körper, Geräthe und Kleidungsstücke schuldet, sobald ihnen eine anerkannte Religionsgesellschaft den Karakter sogenannter Reliquien zuerkennt. Der königlich preußische Staatsanwalt und der Nebenkläger Bischof Korum behaupten, daß eine Verletzung dieser Ehrfurcht nach den Gesetzen des deutschen Reiches strafbar sei; sie beantragen vor dem Trierer Gerichtshof die Verhängung von Gefängniß und Geldbußen über einen jungen Theologen, der in einer Druckschrift sich über den sogenannten heiligen Rock lustig gemacht und die Veranstalter der letzten großen Massenanbetung der Heuchelei, der bewußten Förderung des Aberglaubens und der Spekulation auf die Geldbeutel der blöden Menge bezichtigt hatte. Die katholische Kirche hat seit den ältesten Zeiten den Reliquienkultus thatsächlich gepflegt, und man kann höchstens geltend machen, daß sie die ganze Angelegenheit immer mit einer gewissen Vorsicht und Zurückhaltung behandelt und sich gehütet hat, für die Echtheit der einzelnen Schaustücke eine Bürgschaft zu übernehmen. Gewöhnlich hat sie den örtlichen Verehrungsbedürfnissen schweigend freien Spielraum gelassen und gleichzeitig sich stets die Möglichkeit offen gehalten, wenn die Gefahr eines Aergernisses oder einer Lächerlichkeit eintrat, die eigene Verantwortlichkeit abzuleugnen. Wir meinen, daß die römische Kurie nicht in Verlegenheit gerathen würde, wenn sich das Wunder mit dem Blute des heiligen Januarius aktenmäßig als ein bloßes physikalisches Kunststück entpuppte; sie würde wahrscheinlich mit Grund behaupten können, daß sie niemals ausdrücklich den Vorgang für einen übernatürlichen erklärt habe. Das eigentlich Interessante an dem Trierer Prozesse ist die selbstbewußte Sicherheit, mit der heute der römische Klerus den weltlichen Schutz selbst auf einem so bedenklichen Gebiete, wie es doch der Reliquiendienst unter allen Umständen ist, in Anspruch nimmt. Seit dem Zeitalter der Reformation hat das römische Kirchenregiment und haben die Bischöfe und die Doktoren es thunlichst vermieden, die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Dinge zu lenken, die dem Angriffe der Protestanten und der gebildeten Katholiken allzu reichlichen und allzu bequemen Stoff zu bieten scheinen. Man sprach möglichst wenig davon, man ermuthigte nicht die Wundersucht der Menge und man forderte vorsichtig Das, was die Kirche als solche zu vertreten habe, von Dem, was sie „aus Rücksicht auf die fromme Einfalt zulasse" und dulde. Man hütete sich namentlich, die Kritik geflissentlich zu provoziren, Laien und Ketzer herauszufordern, ihre Meinungen kundzugeben. Selbst noch im Jahre 1844, bei der vorletzten Ausstellung des Trierer Heiligthums ließ der Bischof Arnoldi alle gelehrten und ungelehrten Angriffe, an denen es wahrlich nicht fehlte, schweigend über sich ergehen, verschmähte es, die Spötter vor Gericht zu ziehen, und fühlte sich nicht versucht, die Heilung der Freifrau v. Vischering und andere Wunderkuren des Rocks durch Enqueten und Protokolle zu beglaubigen. Der jetzt amtirende Bischof schlägt den entgegengesetzten Weg ein; es ist augenscheinlich, daß er und seine Rathgeber einen andern, einen festern Boden unter ihren Füßen fühlen: die Kirche hat während des halben Jahrhunderts solche Fortschritte gemacht, daß sie nunmehr auch für ihre fragwürdigsten Auswüchse, die der ungeheuren Mehrheit unseres Volkes als das Gegentheil reiner Religion erscheinen, von der Staatsgewalt die Erzwingung äußerlicher Achtung und das Schweigen der Kritik zu fordern sich erkühnt und mit verwegenem Muthe die Wunderleistungen ihrer Reliquie, anstatt sie still der „frommen Einfalt" darzubieten, mit dem Apparate wissenschaftlicher Beglaubigung auf das Forum der neuzeitigen Welt tragen will. Wohl wird es heißen, daß nicht gegen die Kritik, sondern nur gegen Verspottung und Beschimpfung die Strafanträge gerichtet seien. Aber es gibt Themata, die mit einiger Herzenswärme gar nicht behandelt werden können, ohne daß der Spott und das, was der Gegner Beschimpfung nennt, mit andern Worten die Sprache der Entrüstung und des heftigen Verdrusses laut wird. Spott und Beschimpfung sind elastische Begriffe, sie lassen sich leicht auf jede noch so wohlbegründete Polemik anwenden, die den Dingen ihren rechten Namen beilegt und das Verächtliche mit Verachtung straft. Glücklicherweise kann ein einzelner Richterspruch das freie Wort nicht in unzerbrechliche Ketten schlagen, und was auch in Trier geurtheilt werden mag, andere deutsche Gerichte werden sich davon nicht beeinflussen lassen. Vorerst ist es nur ein Zeichen der Zeit, daß und wie der Bischof sein Jahrhundert in die Schranken fordert; aber ein Zeichen der Zeit ist es, ein sehr merkwürdiges.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 28. Sept. Der Abschluß eines französisch-russischen Bündnißvertrags soll, wie der St. Petersburger Berichterstatter der Politischen Korr. nachzuweisen versucht, bei der Diplomaten-Begegnung in Aix-les-Bains nicht erfolgt sein. Der Offiziöse von der Newa knüpft daran die Versicherung, daß die russische und die französische Regierung für den Augenblick die zwischen beiden Staaten bestehende Entente für vollkommen ausreichend erachten und dieselbe sogar einem förmlichen Vertrage vorziehen, weil sie, ohne ihre Aktionsfreiheit zu beeinträchtigen, ihnen gegen die Gefahren, welche sie aus dem Bestande des Dreibundes besorgen, volle Gewähr bietet. „Und da diese Entente keinerlei angreifende Zwecke verfolgt, sondern lediglich die Sicherheit und den Schutz der beiderseitigen nationalen Interessen zum Ziele hat, so haben es beide Staaten auch nicht nöthig, derselben eine bestimmte Form zu geben oder ihre Dauer bis zu diesem oder jenem Zeitpunkt zu bestimmen. Es genügt, daß jeder Theil auf den anderen im ersten kritischen Moment zählen kann. Im Grunde genommen würde es die öffentliche Meinung Rußlands begreifen, wenn die Presse der Dreibundstaaten, sowie diejenige Englands über das russisch-französische Einvernehmen irrige Anschauungen verbreiten, denn unbetheiligte Parteien können sich leicht in der Beurtheilung einer Angelegenheit täuschen, in welcher sie keine aktive Rolle spielen; auch ist es eine bekannte Taktik, daß man unwahre Nachrichten ausstreut, um den wirklichen Sachverhalt zu erfahren; was aber gerechtes Erstaunen in Rußland erregt, ist der Umstand, daß Seitens verschiedener französischer Blätter eine Sprache

---

Gräfin Juliane. (45)

Roman von B. W. Zell.

„Die glühenden Wünsche und thörichten Begehren der Jugend, welche mich ja allerdings auch noch während des reiferen Alters heimsuchten, liegen längst hinter mir; das sollten Sie doch wissen, mein Freund! Ich habe jetzt nur noch einen Lebensinhalt — Margarethe, und einen Lebenswunsch: ihr dereinst eine recht geachtete Stellung zugleich mit dem Glück des Herzens zu geben, das meinem Leben fehlte. Wenn mir das gelingt, habe ich nicht vergebens gelebt. Auch bei der Wahl meines künftigen Aufenthalts werde ich ihren Wünschen Rechnung tragen und, da das zärtliche Kind sich nicht wird von der Mutter trennen wollen, wohl Pöllnitz wählen müssen."

Voll aufrichtiger Verehrung schaute Berg auf die Frau, die sich durch kein Schicksal hatte beugen lassen, um ihr heißes, stolzes Herz dann aus freierer Willenskraft zu bezwingen, und bewegt murmelte er: „Gott segne Sie und gebe wenigstens Ihren letzten Lebenswünschen Erfüllung!"

— — — — — — — — — — — — —

Graf Bölow ruhte nun, mit seinen Söhnen vereint, in der Gruft seiner Ahnen. Der neue Herr des Schlosses hatte sich von der ersten Stunde seines Eintreffens an so zart, so rücksichtsvoll und echt kavaliermäßig gegen die Wittwe seines Vorgängers und deren Familie benommen, daß es nur eine Stimme des Lobes über ihn gab. Als am Tage nach der Beisetzung ihn die Gräfin zu einer Unterredung auf ihr Zimmer bitten ließ, erschien er sofort.

„Frau Gräfin kommen meiner eigenen Bitte zuvor", sagte er, nachdem er sie ehrerbietig begrüßt. „Ich selber wollte soeben um eine Unterredung nachsuchen, um eine Bitte vorzutragen, — darf ich es jetzt?"

„So sprechen Sie!" sagte sie freundlich. „Es sollte mir angenehm sein, wenn sich unsere Wünsche begegnen."

„Ich wollte meiner gnädigen Tante nur Schloß Wustrau, so lange ihr der Aufenthalt darin irgendwie beliebt, zur Verfügung stellen", begann er mit ungesuchter Herzlichkeit. „Mir ist der Gedanke, daß Sie es in nächster Zukunft verlassen könnten, ebenso unerträglich wie der, hier ganz allein hausen zu sollen. Frau Gräfin wissen, daß meine Eltern, ebenso zwei Schwestern im Laufe weniger Jahre gestorben, und da mein einziger Bruder sich soeben rüstet, die Universität zu beziehen, und mir nur in den Ferien Gesellschaft leisten wird, weiß ich einzelnes Menschenkind wirklich nicht, was mit dem weitläufigen Schlosse anfangen."

Die Gräfin reichte ihm die Hand.

„Sie haben ein gutes Herz, ich danke Ihnen", erwiderte sie warm.

„Dank, Frau Tante, wo der krasseste Egoismus meine Bitte diktirte?" fragte er lächelnd.

„Gleichwohl wissen Sie, Graf Botho, daß ich Ihr gutgemeintes Anerbieten, das ich sehr zu schätzen weiß, nicht annehmen kann und es auch nicht thun werde. Sie selber dürften auch in kurzer Zeit bereuen, es gemacht zu haben, „denn" — sie blickte ihn scharf und forschend an — „wenn Sie auch zur Zeit allein sind, so werden Sie es doch nicht bleiben; meinem Herrn Neffen und der künftigen Schloßherrin dürfte schlecht damit gedient sein, ihr Haus zum Theil besetzt zu finden."

Graf Botho lachte auf.

„Daran ist nicht zu denken", versetzte er heiter. „Wie die meisten Männer, welche in ihrer Jugend flott gelebt haben — und ich mache kein Hehl daraus, daß ich das gethan, — verspüre ich weder Neigung, noch Beruf zum Heirathen, und es müßte wunderlich kommen, wenn ich mich je dazu entschlösse. Wäre mir nicht durch wunderbare Schicksalsfügung das Majorat zugefallen, hätte ich Europa für lange Jahre den Rücken gekehrt und ein freies Reiseleben geführt; nun aber muß ich bleiben, weil es die Pflicht gebietet".

Gräfin Juliane konnte eine ihren Plänen günstigere Antwort gar nicht erhalten, und ein Ausdruck hoher Befriedigung glitt über ihr noch immer schönes Gesicht. Sich behaglich im Sessel zurücklehnend, fragte sie daher fast neckisch:

„So gleicht Ihr Herz also in dieser Beziehung einem unbeschriebenen Blatt, wie unsere Poeten sich auszudrücken belieben, und ich dürfte ohne Scheu versuchen, einige unauslöschliche Worte hinein zu schreiben?"

„Schreiben Sie, gnädigste Tante, schreiben Sie, ich halte still!" rief er launig.

„Nun wohl, ich liebe es nicht, viele Umschweife zu machen. Sie haben mir erklärt, daß Sie vorläufig nicht an's Heirathen denken, ließen aber durchblicken, wie es auch nicht gerade zu den Unmöglichkeiten gehörte, daß Sie sich noch dazu entschließen könnten. Wenn dieses Ereigniß nun noch um einige Jahre hinausgeschoben würde, dürfte Ihnen das bei Ihrer Denkweise keinen Kummer weiter bereiten?"

„Durchaus nicht, Frau Gräfin! Je länger das Schicksal mich mit diesem glücklichen Ereigniß verschont, um so dankbarer bin ich ihm", entgegnete er, augenscheinlich gespannt auf Das, was er hören werde.

„Ich dachte es mir. Nun denn, Graf Botho, wie gefällt Ihnen meine Enkelin Margarethe?"

Ein Blitz des Verständnisses zuckte über das geistvolle Gesicht des Grafen.

„Ein reizendes Kind!" sagte er verbindlich.

„Nicht wahr? Sie ist jetzt fast elf Jahre. Wenn ihre geistige und körperliche Entwickelung den gleichen günstigen Verlauf wie bisher nimmt, wird sie mit sechszehn Jahren eine vollendete junge Dame und eine der besten Partien des Landes sein; denn außer Pöllnitz, das ihr allerdings erst nach meinem Tode zufällt, besitzt sie nach vorläufiger Schätzung des hinterlassenen Vermögens meines Gemahls etwa dreimalhunderttausend Thaler."

„Da ich selber jetzt reich geworden, Frau Gräfin, wäre mir das Vermögen meiner künftigen Frau völlig Nebensache. Sie ersehen aus dieser meiner Aeußerung, daß ich Sie richtig verstanden, oder vielmehr Ihren Worten bereits vorausgeeilt bin, meine gnädige Tante; nicht wahr, Sie planen und wünschen eine dereinstige Verbindung zwischen Ihrer Enkelin und mir?"

Die Gräfin fuhr fort:

„Es freut mich und zeugt von Ihrem zarten Sinn, daß Sie einem Antrag zuvorkommen, der für eine Dame unter allen Umständen etwas Peinliches hat. Ihre Kombination ist vollständig richtig, und gestehe ich offen, daß diese Verbindung ein Lieblingsgedanke meines Gemahls war, wie es der meine ist. Sie kennen die Umstände, welche bei Margarethens Geburt mitspielten, wissen, daß sie Anfangs den Namen ihrer Mutter führte".

„Ich weiß Alles, Frau Gräfin, und bitte Sie, alte Wunden nicht aufzureißen. Ich bin durchaus kein Mann der Vorurtheile und würde mich gegebenen Falls auch über Das, was Sie andeuten, hinwegsetzen. Herr und Frau Dr. Berg genießen übrigens meine volle Hochachtung."

„Sie begreifen wirklich wunderbar gut", rief die Dame erleichtert aufathmend. „Ob Sie aber auf meinen Plan eingehen, davon verrathen Sie kein Wort."

Graf Botho erhob sich.

„Ich will ganz offen sein, Frau Tante", sagte er fest. „Ich liebe es nicht, auf Jahre hinaus bindende Verträge zu schließen, deren Erfüllung schließlich nicht in unserer Macht, sondern in der eines Höheren liegt. Wie wenig zutreffend der Menschen Voraussetzungen sind, haben Sie ja, Sie gerade, Frau Gräfin, schmerzlich genug erfahren müssen. Zwischen der Ausführung Ihres Planes und heute liegen noch volle sechs Jahre; denn unter siebenzehn Jahren werden Sie doch Margaretha nicht heirathen lassen.

Warten wir also ab, ob Sie und ich nach Verlauf dieses Zeitraumes dann noch am Leben; warten wir ferner ab, ob die voll entwickelte Jungfrau mir dann noch eben so gut gefällt, als jetzt das Kind. Und dann — auch Ihre Enkelin wird doch bei der Wahl des künftigen Gatten eine Stimme und, mir scheint,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

geführt wird, die nur damit zu erklären ist, daß dieselben den Abschluß eines formellen Bündnisses zwischen Rußland und Frankreich als den einmüthigen Nationalwunsch hinstellen wollen, dessen Nichterfüllung dann als Kampfmittel gegen die gegenwärtige Regierung angewendet werden könnte."

† **Ettlingen**, 27. Sept. Am Sonntag hatten wir Gelegenheit, ein Wortgefecht zwischen dem Sozialdemokraten Rüdt und Pfarrer Wacker mit anzuhören. Als Kampfplatz diente der Garten bei der Wirthschaft zum Reichsadler, die am Fußweg von hier nach dem Hauptbahnhofe liegt. Es war dafür gesorgt worden, daß Anhänger und Beifallsrufer der beiden Redner anwesend waren. Aus den Reden ist nichts Besonderes zu erwähnen: Herr Rüdt behauptete, Herr Wacker verneinte. Merkwürdig war die zahme Sprache, die Herr Wacker gegen die Sozialdemokraten führte; er, der sonst ein sehr schartiges Schlachtschwert in großen Ausholungen schwingt, wenn er auf einen Minister oder Amtmann oder auf die Nationalliberalen losgeht, führte gegen den Gottesleugner Rüdt einen gar zierlichen Paradedegen ohne scharfe Schneide. Auch Herr Rüdt und Herr Kalnbach von Karlsruhe behandelten Herrn Wacker ungemein höflich. Die Kampfgenossen aus den letzten Wahlkämpfen wollen offenbar das Tafeltuch zwischen sich nicht zerschneiden und dachten im innersten Herzen: „Darum keine Feindschaft nicht." Die sozialdemokratischen Führer wissen überdies, daß Niemand ihnen die Wege besser ebnet, als Herr Wacker mit seinen Untergrabungen der Autorität des Staates.

♂ **Berlin**, 26. Sept. Die Arbeiten des am Donnerstag wieder zusammentretenden Bundesrathes gelten zunächst in erster Linie wohl dem Etat, so weit dessen Ansätze gegen das Vorjahr keine erheblichen Aenderungen erfahren sollen. Daß demnach der Militäretat vorderhand noch nicht auf die Tagesordnung gelangen wird, liegt auf der Hand. Freilich mehren sich neuerdings die Stimmen, die da wünschen, daß die große Militärvorlage auf ein Jahr verschoben werden möge. Neben der verwickelten parlamentarischen Lage sprechen dabei auch Bedenken finanzieller Natur, Verlegenheit über die Frage der Deckung für die Ausgaben mit. Indessen scheint es, daß die Regierung nicht beabsichtigt, sich durch solche Bedenken zurückhalten zu lassen, und daß sie darauf rechnet, für ihre Vorlage eine Mehrheit zu finden, ohne sich dem Zentrum in die Hände geben zu müssen. Daß dem Bundesrathe auch ein Reichsseuchengesetz zugehen soll, ist bekannt. Doch wird der Entwurf jedenfalls erst im Laufe des nächsten Monats an den Bundesrath gelangen; vorderhand befindet sich die Angelegenheit noch im Stadium der Vorarbeiten. Die Reichsseuchenkommission ist am 26. d. M. im Reichsgesundheitsamte zusammengetreten, um über den Entwurf zu berathen. So weit sich übersehen läßt, wird die Erledigung der Angelegenheit, so bald die wissenschaftlich-technischen Fragen gelöst sind, einen ziemlich raschen Verlauf nehmen. Ultramontane Blätter machen zwar Bedenken partikularistischer Natur geltend; jedoch läßt sich annehmen, daß diese Gesichtspunkte auch bei der eigenen Fraktion jener Blätter nicht die Oberhand gewinnen werden. Die traurigen Erfahrungen mit Hamburg sind noch zu frisch, als daß sie diesmal nicht beherzigt werden sollten.

Berlin, 26. Sept. Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck trafen, von Varzin kommend, gestern Nachmittag zu etwa zweitägigem Aufenthalte in Berlin ein und nahmen im Hotel Bristol Wohnung. — Der Kommandant des Torpedoboots 2, Leutnant z. S. Kölle ist während der Flottenmanöver auf der Reise von Danzig nach Saßnitz ertrunken. Admiral Frh. v. d. Goltz erläßt einen ehrenden Nachruf.

Berlin, 26. Sept. Zwischen Germania und Reichsbote entspinnt sich über die Jesuiten und deren Thätigkeit in München-Gladbach eine Polemik, die dem konservativ-klerikalen Bündnisse nicht gerade förderlich ist. Das ultramontane Blatt belehrt das protestantische über die Bedeutung der Jesuiten für das praktische Christenthum und zwar, das ist höchst erbaulich zu lesen, über deren Bedeutung für die evangelische Kirche. Die Germania schreibt nämlich:

„Verkennt denn der Reichsbote so vollständig, wo die Gefahr für unser christliches Deutschland liegt? Um den Bestand des Christenthums in der katholischen Kirche machen wir uns keine Sorge, um so mehr aber darüber, wie lange noch die evangelische Kirche auch materiell zu den christlichen Kirchen zu zählen sein wird. Leider hat bis jetzt der Protestantismus seine Widerstandskraft gegen die Ausbreitung des Unchristenthums nicht dargethan. Wenn der Reichsbote sich in dieser Beziehung genauer unterrichten will, so empfehlen wir ihm dringend die eingehende Lektüre einer soeben erschienenen Broschüre vom Jesuiten Grafen Paul Hönsbröch über Unglauben in der protestantischen Theologie. Für heute bemerken wir nur, daß die Schrift Angesichts des gerade jetzt in evangelischen Kreisen über das Apostolikum entbrannten Streites überaus zeitgemäß ist und sich namentlich auch zum Studium für denkende Protestanten eignet. Haben die Herren vom Reichsboten sie gelesen, so fragen wir sie, zu welcher Lehre über das Christenthum sie sich bekennen: Zu der des Jesuiten oder der des Christus leugnenden Theologie-Professors? Welche von beiden Lehren stützt das Christenthum und welche ruinirt es? Wenn, was Gott verhüten möge, die Wogen des Unglaubens Deutschland überfluthen, dann würden — dazu gehört keine Prophetengabe, um es vorherzusagen — sie zuerst über der evangelischen Kirche zusammenschlagen und diese begraben. Wer Deutschland vor diesem Unglück bewahrt sehen will, erkennt, wie nothwendig es ist, daß sich alle christlichen Elemente zum gemeinsamen Kampfe gegen Liberalismus und Unglaube zusammenstellen; wer hiermit noch warten will, den verweisen wir auf die Vorgänge des letzten Jahres."

Man darf auf die Antwort des Reichsboten gespannt sein. Vorläufig verwahrt derselbe sich nur gegen den Vorwurf, daß er denunzirt habe, und erwidert dem Hauptorgan der ultramontanen Kartellbrüder auf einen früheren Artikel, der in Tendenz Aehnlichkeit mit dem obigen gehabt hat, Folgendes:

„Will die Germania wieder die alte Unwahrheit behaupten, daß die Reformation die Mutter der Revolution sei? Man sollte denken, die Thatsache, daß gerade die katholischen Länder — insbesondere auch die südamerikanischen Jesuiten-Staaten — die Herde der Revolution sind und daß dagegen die Staatsgewalt des protestantischen Preußens den festesten Boden unter allen Staaten der Welt unter den Füßen hat — würde die Germania bestimmen, daß sie sich schämte, Angesichts dieser und der andern Thatsache, daß sogar der Kirchenstaat der Revolution zum Opfer gefallen ist und man an das starke protestantische Preußen das Ansinnen stellt, dem Papste wieder zu seiner weltlichen Herrschaft zu verhelfen — immer wieder jene alte Unwahrheit zu wiederholen."

Berlin, 27. Sept. Der Post zufolge hat der preußische Finanzminister sich über den Etat 1893/94 dahin ausgesprochen, daß die Mehrforderungen bedeutend, die Mindereinnahmen erheblich seien und voraussichtlich ein Ausfall von 86 Millionen zu erwarten sei.

* **Berlin**, 27. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatskommissärs zur Gesundheitspflege im Stromgebiet der Oder über die Errichtung einer ärztlichen Kontrolstation in Gartz. Die Errichtung weiterer Kontrolstationen wird angekündigt.

Berlin, 27. Sept. Eine gestern Abend hier abgehaltene Versammlung freisinniger Vertrauensmänner des ersten und zweiten Berliner Reichstagswahlkreises beschloß eine Resolution an die Stadtverordnetenversammlung und an deren Fraktion der Linken, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß die zu diesen Kreisen gehörenden Stadtverordneten am 1. Januar Herrn Stryck zum Vorsteher nicht wiederwählen. Sollte das doch geschehen, so wird vermuthlich eine Scheidung in der Fraktion der Linken eintreten.

* **Friedrichshafen**, 26. Sept. Der frühere Reichstagsabgeordnete Hofrath Bühler ist hier gestorben.

Hamburg, 27. Sept. Die Freude der Bevölkerung über die starke Abnahme der Krankheit gibt sich hier in lebhaftester Weise kund. Zahlreiche Familien kehren nach Hamburg zurück; der Stadtverkehr war gestern außerordentlich belebt. Die in Hamburg erscheinenden Zeitungen, die ihre Leute kennen, halten es bereits für nothwendig, vor übergroßer Sicherheit zu warnen, was uns nach den Erfahrungen, die in Hamburg in einem früheren Stadium der Krankheit gemacht worden sind, sehr weise erscheint. Die weitere Abnahme und das schließliche Verschwinden der Seuche wird davon abhängen, daß die Bevölkerung Hamburgs in ihrer Enthaltsamkeit gegenüber ungekochtem Elbe- und Leitungswasser nicht nachläßt. Zum Glück wird die Herstellung von Brunnen mit solchem Eifer betrieben, daß in kurzer Zeit Ersatz für das Leitungswasser vorhanden sein wird. Auf der Uhlenhorst, im Billwärder Ausschlag und im Hammerbrook haben schon zahlreiche Bohrungen dem äußeren Anschein nach sehr gutes Wasser ergeben. Prof. Dr. Gaffky aus Gießen ist mit einem Stabe von jüngeren Bakteriologen in Hamburg eingetroffen, um die wissenschaftliche Untersuchung des erbohrten Wassers sofort vorzunehmen. Zeigt sich, wie zu erwarten ist, das Wasser keimfrei, so werden in allerkürzester Frist in den angebohrten Wasseradern zahlreiche abessinische Brunnen geschlagen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Sept. Entgegen der Köln. Ztg., welche eine politische Bedeutung des hiesigen Aufenthaltes des deutschen Kaisers bestreitet, erwarten hiesige diplomatische Kreise, daß sich während der Anwesenheit des deutschen Kaisers interessante Ereignisse zwischen Schönbrunn und Schloß Peuzig, dem Aufenthaltsorte des Herzogs von Cumberland, abspielen werden.

Prag, 27. Sept. (Landtag.) Die Jungczechen brachten eine Adresse ein, die mit Wuth die Deutschen anklagt, in Deutschböhmen das Czechenthum nicht aufkommen zu lassen und gegen das Regierungssystem eifert, das die Gleichberechtigung den Völkern versprochen habe, aber im Konnubium mit Plener ende. Gleichzeitig brachten die Altczechen eine Sprachengesetzvorlage ein, die mit Ueberschreitung der Landtagszuständigkeit die Sprachenfrage im Sinne der internen czechischen Amtssprache regelt. Der Landtag wird heute vertagt. — Die morgige Kundgebungsversammlung der czechischen Vereine im Prager Sofiensaal, auf welcher czechische Agitatoren aus dem ganzen Lande sprechen sollten, wurde, l. Fr. Ztg., polizeilich verboten.

Frankreich.

Paris, 27. Sept. Eine gestern von Berlin gemeldete Nachricht, welche an der Börse im Umlauf war, wird hier als Börsenmanöver betrachtet. Es hieß, der Kaiser sei schwer erkrankt und müßte seine Reise nach Wien vertagen. — Der Zustand des Herrn v. Giers hat sich gebessert. Derselbe wird nächstens Aix-les-Bains verlassen und in Monte Carlo vollständige Heilung suchen.

Großbritannien.

London, 27. Sept. Man versichert, die Hochzeit des Prinzen Ferdinand von Rumänien werde am 10. Januar in Sigmaringen stattfinden.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 28. Sept. J. M. die Kaiserin Friedrich ist auf der Reise von Homburg nach Como heute früh 2 Uhr hier durchgefahren.

* **Karlsruhe**, 28. Sept. In einem Bericht aus Offenburg in unserer Nr. 228 II. war anläßlich des dortigen Rennens auf den unerfreulichen Ausfall des Jugendrennens für 3- und 4jährige Pferde hingewiesen und bemerkt worden, daß die maßgebenden Behörden, der Landespferdezuchtverein und das Ministerium, nicht schablonenmäßig verfahren, sondern jeweils den örtlichen Verhältnissen Rechnung tragen möchten. Wie uns jetzt mitgetheilt wird, ist unser Berichterstatter leider nicht genügend unterrichtet. Das großh. Ministerium hat auf das Offenburger Rennen überhaupt keinen Einfluß auszuüben und weder Anordnungen darüber, noch irgendwelche Maßnahmen über die Art oder die Grundsätze dieser Rennen zu treffen. Es ist dies lediglich Sache des Rennvorstandes.

* **Karlsruhe**, 28. Sept. Die Sammlungen für die Nothleidenden in Hamburg nehmen in unserer Stadt einen sehr erfreulichen Fortgang. Bis jetzt sind beim hiesigen Stadtrath insgesammt 6153 M. 23 Pf. eingegangen, doch steht noch der Eingang zahlreicher weiterer Beiträge sicher zu erwarten. Die Sammlungen in den Zeitungen sind bisher nicht sehr ergiebig gewesen, was wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die zahlreichen Sammelstellen über die ganze Stadt verbreitet worden sind. Von den Karlsruher Blättern haben bis jetzt gesammelt: Karlsruher Tageblatt 224 Mk. 95 Pfg., Badische Presse 41 Mk. 40 Pf., Bad. Landpost 35 Mk. Die Sammlungen der Bad. Landeszeitung betragen nach Ausweis der heutigen Liste 630 Mk., von denen als erste Rate bereits in der vorigen Woche an den Stadtrath 250 Mark abgeliefert wurden.

Mannheim, 27. Sept. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht von der in Algier erfolgten Verhaftung des durchgegangenen sozialdemokratischen Führers Hänsler stellt sich als unrichtig heraus.

??? **Freiburg**, 27. Sept. Die Sozialdemokraten scheinen ihre Parteigrößen jetzt alle nach Baden zu senden, um dieses verphilisterte Ländchen aus dem „Sumpfe des Bourgeoisthums" zu retten. Am Donnerstag wird nämlich „Bürger Liebknecht" in der Kunst- und Festhalle gegen 10 Pfg. Eintrittsgeld sprechen. Vermuthlich soll hierdurch der Riß in der Partei verkleistert werden. Es haben nämlich die „Jungen" vor einiger Zeit einen Diskussionsklub aufgethan, in welchem die „Alten" nicht allzu sanft angefaßt worden sein sollen. — Die Frage der Berufung Professor Pauls nach München ist noch eine offene. Der berühmte Gelehrte, der übrigens zur Zeit nicht hier ist, soll noch keinen Entschluß gefaßt haben.

Bühl, 27. Sept. Bei einer heute vorgenommenen Ersatzwahl von drei Mitgliedern in den Bürgerausschuß wurden die Kandidaten der Liberalen, die Herren Notar Baßler, Weinhändler Leopold Häfelin und Rebstockwirth Friedrich Meixel, gewählt. — Einer Bitteingabe des evangelischen Kirchengemeinderaths um Gewährung eines Beitrags von 2000 M. zur Vergrößerung der Kirche wurde in heutiger Bürgerausschußsitzung einstimmig entsprochen.

※ **Badenweiler**, 27. Sept. Nachdem der große Generalstab bereits vor wenigen Tagen auf seiner Uebungsreise unsere Gegend berührte und in Müllheim Quartier nahm, sodann von da über den Belchen, Todtnau, Titisee, Freiburg und Staufen weiter operirte, kam derselbe, unter Führung seines Chefs, des Generalleutnants Grafen von Schlieffen, von seinem letzten Quartier Staufen heute Vormittag hier an. Zu demselben gehören 36 Offiziere, 71 Unteroffiziere und Gemeine, sowie 71 Pferde. Die Offiziere sind sämmtlich in den beiden großen Gasthöfen Römerbad und Sommer untergebracht, während die Mannschaften und ein Theil der Pferde in den übrigen Häusern Quartier bekommen haben. Zu Ehren des großen Generalstabes findet heute Abend Beleuchtung der Schloßruine und Feuerwerk statt.

* **Aus Baden**, 27. Sept. In Ebringen fand Bürgermeisterwahl statt, welche ergebnißlos verlief, so daß ein zweiter Wahlgang stattzufinden hat. — In Gutach wurde der 48 Jahre alte Schneider Lohmann vor seinem Hause todt aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht bekannt, Verletzungen haben sich nicht vorgefunden. In Freiersbach brannte das Haus des Sägers Peter Keßler bis auf den Grund nieder. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt. — In Kirchheim wurden zwei junge Burschen verhaftet, welche im Verdacht stehen, das Feuer im Wirthshaus zur Rose gelegt zu haben. — In Wolfach nahm die Gendarmerie einen Gauner Namens Pfundstein fest. Derselbe ist vor einiger Zeit aus dem Gefängnisse in Oberndorf entwichen und wurde seither verfolgt.

---

eine sehr gewichtige Stimme haben. Wird ihr der dann vierzigjährige Freier zusagen?"

„Das Alles bleibt selbstverständlich abzuwarten", sagte Gräfin Juliane ernst. „Ich dachte auch nicht daran, mit Ihnen schon heute einen bindenden Pakt zu schließen, sondern wollte nur Ihre Gesinnung erforschen. Daß Sie meinem Plane nicht abgeneigt, beglückt mich schon unsagbar; noch dankbarer aber wäre ich, wenn Sie sich wenigstens in einem Punkte verpflichten wollten."

„Und der wäre, meine Gnädigste?"

„Vor Ablauf dieser sechs Jahre keine andere Wahl zu treffen."

„Von Herzen gern — aber unter einer Bedingung!"

„Nennen Sie dieselbe."

„Daß Sie während dieser Zeit Schloß Wustrau nicht verlassen. Meine Gegenforderung ist nur gerecht und billig; denn wenn Sie mich zu einem sechsjährigen Junggesellenthum verurtheilen, ist es auch Ihre Pflicht, dafür zu sorgen, daß ich nicht weiter darunter leide, vor Allem nicht an Einsamkeit sterbe."

„So sei es denn gewährt", entgegnete die Gräfin nach kurzem Besinnen, ihm die Hand reichend, die er ehrerbietig an seine Lippen zog. „Unser Pakt ist also besiegelt — selbstverständlich bleibt es zwischen uns Beiden Geheimniß, und an Margarethen's siebenzehntem Geburtstag geben Sie mir Ihren endgiltigen Entschluß über das Weitere kund. Wollen Sie?"

„Mein Wort darauf, gnädigste Tante, — an Margarethen's siebenzehntem Geburtstag fällt die Entscheidung, ob ich als Hagestolz sterben oder in Hymens Hafen einlaufen soll!" rief er frohgelaunt.

Gräfin Juliane aber sagte schmerzlich: „Das arme Pöllnitz — es scheint dazu verurtheilt, ewig seine Bewohner zu erwarten und sie nie in seinen Mauern zu sehen."

„Ei, wer weiß?" scherzte Botho. „Vielleicht ziehe ich einst selbst noch hinüber, — wer kann es wissen?"

Damit war die inhaltschwere Unterredung beendet, und die Gräfin machte bald darauf den Ihrigen die Mittheilung, daß sie der Bitte des neuen Besitzers nachgegeben und sich entschlossen habe, vorläufig in Wustrau zu bleiben. (Forts. f.)

(**Der Elephant und die russische Nationalhymne.** Ein englisches Blatt erzählt folgende Schnurre: Der Direktor einer in einer kleinen französischen Stadt aufgeschlagenen Menagerie kündet eines Tages an, daß eines seiner intelligentesten Thiere, der Elephant „Tippo", am folgenden Abend mit seinem Rüssel auf einem eigens zu diesem Zwecke gebauten Klavier die russische Nationalhymne spielen werde. In hellen Schaaren strömte das Publikum in die Menagerie, um dem eigenartigen Schauspiele beizuwohnen. Nachdem „Tippo" die Versammlung würdevoll begrüßt hatte, ging er, ohne auch nur im Geringsten vom Lampenfieber ergriffen zu sein, gemessenen Schrittes zum Klavier und schlug höchst eigenfüßig den Deckel zurück; aber kaum hatte er einen Blick auf die Klaviatur geworfen, als er vor Schreck erbleichte, so gut eben ein Elephant erblassen kann — und wie ein Backfisch in Ohnmacht fiel. Als er wieder zu sich kam, zitterte er am ganzen Körper; dann stieß er, indem er seinen Rüssel wie in furchtbarer Anklage zum Himmel erhob, einen solchen Schrei aus, daß zwei Sitzreihen sammt den darauf sitzenden Herren und Damen zu Boden stürzten. Der Menageriedirektor war natürlich ob der unerwarteten Absage des Elephantendebütanten sehr entrüstet und lud den Klavierlehrer „Tippo's" zu einer längeren Unterredung ein. Nach Verlauf der Unterhaltung, die eine halbe Stunde gedauert hatte, erschien der Direktor wieder in der Arena und kündigte an, daß zu seinem Bedauern die Vorstellung nicht stattfinden könne; Tippo habe nämlich in dem Elfenbein der Klaviertasten die Zähne seiner leider zu früh verstorbenen Mutter erkannt und als guter Sohn weigere er sich, das Andenken der theuren Verstorbenen durch Herumschlagen auf ihren Zähnen zu beleidigen. Unter diesen Umständen könne er, der Direktor, nichts Besseres thun, als die russische Hymne von der Zirkuskapelle spielen zu lassen, was denn auch unter allgemeinem Beifall geschah. Nach der russischen Hymne wurde dann noch die Marseillaise heruntergeblasen, worüber Tippo in so freudige Aufregung gerieth, daß er, ohne Rücksicht auf seine verstorbene Mutter, das ganze Klavier in Stücke schlug.

(**Ankauf der Ruine Cronberg.**) Die Ruine des Schlosses Cronberg ist, wie nachträglich bekannt wird, vom Kaiser für seine Mutter käuflich erworben worden. Man schreibt darüber der Berliner Post: Um zu verhüten, daß mit der Zeit an dem Berge um die Ruine eine für das Schloß Friedrichshof nicht erwünschte Nachbarschaft entstünde, hat die Kaiserin Friedrich gleich nach Erwerbung des Reußschen Grundstückes, auf welchen Friedrichshof erbaut wird, den Wunsch ausgedrückt, die Ruine Cronberg käuflich zu erwerben. Der Kaiser kam diesem Wunsche der Mutter zuvor. Vergangene Weihnachten fand die Kaiserin Friedrich auf ihrem Weihnachtstische ein Dokument, die Schenkungsurkunde über die Ruine Cronberg, als Weihnachtsgeschenk des kaiserlichen Sohnes. Die eigentliche Uebergabe des Geschenkes an die Kaiserin hat vor Kurzem stattgefunden und die Besitzung dadurch einen werthvollen Zuwachs erhalten.

St. Petersburg, 26. Sept. Vorgestern erschoß sich hier Fürst Krapotkin, Leutnant im Garde-Regiment zu Pferde; der Selbstmord macht in der St. Petersburger Gesellschaft großes Aufsehen, da kein Grund ersichtlich ist. Der Fürst war der jüngste von zwei gleichnamigen Vettern in demselben Regimente. Ein weitläufiger Verwandter von ihm ist der im Auslande lebende bekannte Nihilist Fürst Krapotkin. Der Zensor verbot sofort sämmtlichen Blättern, irgend etwas über diesen Selbstmord zu bringen.

— In Luzern, woselbst er sich bei seinem Schwager im Hotel de l'Europe auf Besuch befand, verunglückte in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch stud. jur. Alfred Durrer von Kerns (Obwalden), Studirender der Berner Hochschule und Mitglied der Berner Studentenverbindung „Helvetia". Durrer, Sohn des Landmanns und Nationalraths Durrer, las, der Bern. Ztg. zufolge, am offenen Fenster in einem Buche, schlief dabei ein, stürzte hinunter und war augenblicklich todt.

(**Die Seeschlange**) ist wieder aufgetaucht, diesmal wenige Meilen von der Küste von Aberdeenshire. Die Besatzung des englischen Fischerbootes Harbinger erzählt, daß sie, als ihr Schiff vor Anker lag, letzter Tage ein seltsam aussehendes Ungeheuer, mit einem Hals wie eine Giraffe, einer langen dunklen Mähne und einer gefleckten Haut plötzlich aus dem Wasser auftauchen sah. Die Seeschlange legte ihre Tatzen auf das Hinterdeck (!). Von der Mannschaft kletterten Einige auf den Mast, während die Andern sich im Schiffsraum verkrochen. Eine ganze Viertelstunde konnte man das Ungeheuer sehen, so daß die Fischer Zeit hatten, zur Besinnung zu kommen und die Bestie gehörig in Augenschein zu nehmen. Besonders merkwürdig waren an dem Seethier die langen Ohren, die wie eine Marmortreppe aussehenden Zähne und der Rachen, welcher einen ganzen Omnibus hätte verschlucken können. — Wenn man aufschneidet, muß man's gleich tüchtig!

(**Eisenbahn-Statistisches.**) Von den 109,000 Lokomotiven, welche gegenwärtig auf der Erde fahren, sagt Iron, kommen auf Europa 63,000, auf Amerika 40,060, auf Asien 3300, auf Australien 2000 und auf Afrika 700. Von den europäischen Lokomotiven befinden sich 17,000 allein in Großbritannien und Irland, 15,000 in Deutschland, 11,000 in Frankreich, 5000 in Oesterreich-Ungarn, 4000 in Italien, 3500 in Rußland, 2000 in Belgien, 1000 je in Holland und Spanien, 900 in der Schweiz, und die übrigen in den anderen europäischen Ländern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* Der Ernteausfall in Baden.

Die diesjährige Getreideernte im Großherzogthum hat, wie die Bad. Korr. erfährt, nach den bis Ende August reichenden amtlichen Berichten im Ganzen an Körnern einen guten Ertrag geliefert. Der Strohertrag ist in Folge der Trockenheit in den Monaten April und Mai d. Js. weniger günstig ausgefallen, immerhin aber noch über dem Durchschnittsertrag geblieben.

Nach den für die Darstellung der Ernteergebnisse im Statistischen Jahrbuch eingeführten größeren geographischen Gebieten, nämlich

1. See- und Donaugegend,
2. Schwarzwald,
3. obere Rheinebene nebst den gebirgigen Theilen der zugehörigen Amtsbezirke,
4. untere Rheinebene nebst dem anstoßenden Hügellande und
5. Odenwald, Neckar- und Taubergegend,

war der Körnerertrag in den Gebieten 1, 2 und 5 reichlicher als in den Gebieten 3 und 4, in denen er immerhin auch noch ein ziemlich guter war. In den Bezirken Konstanz, Donaueschingen, Kehl, Mannheim, Adelsheim und Buchen wird derselbe als sehr gut bezeichnet.

Von den einzelnen Getreidearten ist im Ganzen Spelz, Roggen, Waizen und Mischfrucht gut gerathen, während die Sommerfrucht in Folge der schon erwähnten Trockenheit weniger gut gerathen ist; immerhin ist der Ertrag an Gerste als ziemlich gut, an Hafer wenig über Durchschnitt zu bezeichnen.

Der Reps hat etwas mehr als einen Mittelertrag ergeben.

Die bisherige Futterernte — der Heuertrag der Wiesenflächen und der Ertrag an Ackerfutter — kann im Ganzen als etwas über dem Durchschnitt stehend betrachtet werden. Der warme und trockene Vorsommer hat auf die Güte sowohl des Wiesenheues als auch des Ackerfutters (Klee, Luzerne ꝛc.) günstig eingewirkt, dagegen hat die Menge des Ertrages darunter erheblich gelitten. Der Güte nach ist die Wiesenheuernte eine sehr gute, die Ackerheuernte eine mehr als gute; der Menge nach ist jene etwas über, diese etwas unter dem Durchschnitt ausgefallen.

Hinsichtlich der Güte ist die Heuernte in sämmtlichen oben bezeichneten Gebieten ziemlich gleichmäßig ausgefallen; das Wiesenheu ist für alle von sehr guter oder nahezu guter, das Ackerheu für die Gebiete 1 und 2 von sehr guter, für das Gebiet 4 von nahezu sehr guter, für das Gebiet 3 und 5 von guter Qualität.

Die Menge des Wiesenheues ist fast in allen Gebieten über dem Mittel geblieben, im Gebiete 1 nahezu ziemlich gut ausgefallen; nur im Gebiet 4 ist sie etwas geringer als der Durchschnitt. Der Mengeertrag an Ackerfutter dagegen hat in keinem Gebiet den Mittelertrag überschritten; am geringsten war derselbe im Gebiet 5, wo er als nahezu ziemlich schlecht zu bezeichnen ist. Im Ganzen erscheint hiernach der Ausfall der Futterernte in der oberen Landesgegend etwas günstiger als in der unteren. Im Zusammenhang mit dem in manchen Landestheilen nicht befriedigenden **Ausfall der Futterernte** wird im Lauf des bevorstehenden Winters und des nächsten Frühjahres voraussichtlich Mangel an Streu eintreten. Es wird deßhalb den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen empfohlen, daß sie schon jetzt die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf die **Torfstreu** hinlenken, welche vor allen anderen etwa in Betracht kommenden Ersatzmitteln für mangelndes Streustroh den Vorzug verdient, deren Verwendung aber nicht erst dann Platz greifen sollte, wenn das Streustroh aufgebraucht ist, welche vielmehr erfahrungsgemäß am besten mit dem, wenn auch in geringer Menge verfügbaren Streustroh zusammen in Gebrauch genommen wird, in der Weise, daß auf den eingestreuten Torf jeweils eine dünne Strohschichte gegeben wird. Es läßt sich hierbei eine bedeutende Ersparniß an Streustroh erzielen.

Um nun den Landwirthen Gelegenheit zu bieten, die Vortheile der Verwendung von Torfstreu in der eigenen Wirthschaft durch probeweisen Gebrauch von solcher kennen zu lernen, hat das großh. Ministerium des Innern sich bereit erklärt, jedem landwirthschaftlichen Bezirksverein, welcher bis längstens 15. Oktober d. J. darum nachsucht, einen Wagen Torfstreu (200 Zentner) zum Preis von 200 M. frachtfrei auf die von der Vereinsdirektion zu bezeichnende Eisenbahnstation zur Verfügung zu stellen, unter Uebernahme der den Betrag von 200 M. übersteigenden Mehrkosten auf die Staatskasse.

Verschiedenes.

Trier, 27. Sept. Die Begründung des Urtheils in Sachen des „heiligen Rockes" geht von der Voraussetzung aus, daß die Reliquienverehrung ein Dogma der katholischen Religion sei. Dann gehöre aber auch die Verehrung des Trierer Rockes zu den Einrichtungen der katholischen Kirche, denn seine Verehrung unterscheidet sich in keiner Weise von der Verehrung anderer Reliquien, und ebenso wenig wie die Echtheit des Rockes nachzuweisen sei, lasse sich überhaupt die Echtheit einer Reliquie feststellen. Aus dem ganzen Ton der Broschüre gehe aber zur Genüge hervor, daß der Verfasser die gesammte Einrichtung der Reliquienverehrung treffen wollte, da die Kritik nirgends an eigenartige karakteristische Momente der Ausstellung des Rockes anknüpfe. In der Einzelerscheinung des Rockes will die Broschüre also die gesammte Reliquienverehrung treffen. Das Urtheil sucht dieses ausführlich aus den inkriminirten Stellen nachzuweisen und beruft sich des Weiteren auf die mündliche Vertheidigung des Angeklagten, der die Reliquienverehrung mit dem Fetischdienste der Heiden in Parallele gestellt habe. Auf Grund dieser Feststellung behauptet das Urtheil, daß in den Angriffen eine Beschimpfung des §. 166 des St.-G.-B. vorliege. Ferner sei auch die Beleidigung des Bischofs erwiesen. Besonders gelte dieses von dem Vorwurfe der Kundgebung des Bischofs gegen die Staatsgewalt, der künstlichen Mache in der Verabredung der Ausstellung mit dem Bischof von Luxemburg, der zwiespaltigen Haltung des Bischofs in der Wunderfrage, ferner in seiner staatsbürgerlichen Stellung, da die Broschüre den Bischof des Mangels an deutscher Vaterlandsliebe zeihe und ihm geradezu Landesverrath vorwerfe, endlich in seiner kirchenpolitischen Haltung, da Bischof Korum absichtlich den konfessionellen Frieden gestört haben soll. Alle diese Vorwürfe seien im Laufe der Verhandlungen nicht erwiesen worden. Was die Anrufung des §. 193 zu Gunsten des Angeklagten, Wahrung berechtigter Interessen, betrifft, so geht aus keiner Stelle der Broschüre hervor, daß sie zur Wahrung evangelischer Interessen geschrieben worden sei. Die Interessen, die der Verfasser vertritt, sind die der Aufklärung gegen die Finsterniß, der Kultur gegen Aberglaube. Solche weitgehenden Interessen stehen aber nicht unter dem Schutz des §. 193. Die Broschüre ist eine rein politische, und die Eigenschaft des Verfassers als Theologe und evangelischer Mann eine rein zufällige. Eine politische Richtung steht aber nicht unter dem Schutze des §. 193. Die Absicht der Beleidigung geht endlich aus dem durchweg angeschlagenen hämischen, ironischen Ton hervor. (Gegen diese richterliche Entscheidung werden die bekanntlich zu 8, 6 bezw. 3 Wochen Gefängniß Bestraften selbstverständlich Revision beim Reichsgericht einlegen. D. Red.)

Mainz, 26. Sept. Der junge Baron von Molsberg, welcher jüngst bei einer Reserveübung sein Offiziersexamen bestand, hat sich von der väterlichen Rheinaue bei Nackenheim in den Rhein gestürzt und ist ertrunken.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 27. Sept.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10395	4 R. Hb. Ser. 55	—	10075
4 Bad. Obl. 1886	106	—	4 " " 62—68	—	10220
4 " " fl.	—	10190	3½ Mannheimer 1888	—	9620
4 " Tlr. 100 L.	—	13760	4 " 1885	—	10175
3 Reichsanleihe	—	8730	4 " 1890	—	10275
3½ "	—	10055	4 Heidelberger O. M.	—	10170
4 "	—	107	4 Freib. i. B. O. "	—	10240
Preuß. Consols	—	8730	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	10050	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	107	4 " "	—	10150
4 Bayer. Obl. M.	—	107	4½ Waghh. Zuckerf.	100	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10350	5 Oggersh. Spinn.	9850	—
4 " " fl.	—	10125	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Maxbahn M.	—	10350	5 Westeregel Alkaliw.	—	10140
4 Nordbahn M.	—	10350	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spch. Ziegelw. A.G.	—	10150
4½ Pf. Prior. M.	—	9750	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstoffab. Waldhof	—	10150
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	96			
3R.Hb.Ser.43—46inkl.	—	10085			
4 " " 47—49	—	10085			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	115	—	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	183
Rhein. Kreditb.	—	119	Werger Worms	72	—
" II. B. 50% E.	—	138	Bad. Brauerei	58	—
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	12425	Ganter's Br. Freiburg	—	10450
Pfälzische Bank	—	11490	Br. z. Sonne v. Welz	11615	—
Mannh. Volksbank	—	127	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	82	Mannh. D.-Schlepp.	116	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	112	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11560	—	Bad. Schifff. Assekur.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	224	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	400
" Maxbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	500	490
" Nordbahn	—	11420	Mannh. Rückvers.-A.	890	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	40	Württ. Transp.-Vers.	—	775
Vorz.-A.d.ver.Chem.F.	189	—	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	8050	Oggersh. Spinnerei	80	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	29618	28975	Ettlinger Spinnerei	109	—
Westeregel-Alkali	—	9250	Mannh. Lagerhaus-G.	8050	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	9850	M. Gummi- u. Asbestf.	—	78
Hofmann u. Schötensack	41	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	82	Hüttenh. Spinnerei	—	51
Waghäusler Zuckerfabr.	—	56	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	107	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rück. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	140	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Eichbaum "	—	16450	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Ludwigshf. "	200	—	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	130
Schwetzinger Brauerei	2550	—	Zellstoffabrik Waldhof	—	14850
Brauerei z. Storchen	—	10150	Emaill. Maikammer.	90	—
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—			
Bayr. Br. v. Schwartz	97	—			

Frankfurt a. M., 27. Sept. (Börsenbericht.) Die Börse trug auch heute bei Beginn auf fast allen Gebieten ein mattes Gepräge. Die Meldung der Presse, die Diskontogesellschaftsgruppe sei an der Pariser Popp-Kompagnie mit 36 Mill. Fr. betheiligt, wovon beiläufig 27 Mill. auf den Vorschuß der Berliner Druckluft-Gesellschaft an das Pariser Unternehmen, der Rest auf den Besitz von 17,000 Aktien entfallen, verstimmte speziell den Diskonto-Kommanditmarkt und mußte das genannte Papier unter Beihülfe der thätigen Berliner Gegenmine und stattgefundener größerer Exekutionen seinen Kurs beträchtlich ermäßigen. Nicht anders war die Tendenz auf dem Montanmarkte, auch hier mußten die Einzelwerthe unter weiterem Kursdrucke leiden. Die von Wien abhängigen Werthe lagen schon zu Beginn relativ fest und ging von diesem Gebiete bald ein Tendenzwechsel aus. Auf Wiener Intentionen konnten Kreditaktien, Staatsbahn und Lombarden einen nicht unbedeutenden Kursgewinn erzielen und wurde für erstere die bevorstehenden Verhandlungsgerüchte über die Valutakonversionen geltend gemacht. Auf Lombarden wirkte der günstige Wochenausweis. Im Anschluß an die Festigkeit der österr. Werthe konnte sich auf allen Gebieten eine bessere Tendenz herausbilden. Der Markt der Schweizerbahnen lag anhaltend fest. Zum Schluß wurden Montanwerthe und die leitenden Bankaktien zu bedeutend höheren Kursen gedeckt, sodaß Kommandit mit einer Avance von 2% aus dem Verkehr hervorgehen konnten. Ausländische Fonds behauptet. Privatdiskonto 2¼ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main,** 27. Sept. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 266⅜—⅛ b., Okt. 266⅛—266—⅜ bez., Diskonto-Ko. 186.50—80—50 bez., Okt. 186.60—80—30 b., Handelsgesellschaft 137—50—70 bez. Okt. do., Deutsche B. —.— bez., Dresdener 141 b. Okt. 140.80—140.10 bez., Darmstädter 134.80 bez., Wiener Bankverein 97⅛ B. 97 G., Banque ottomane 119.95 b., Staatsbahn 248¾ b. Okt. 248½ bez., Lombarden 87¾ b. Okt. 87¼—⅛ bez., Böhm. Nord —.— bez., Duxer 434 b., Marienburger —.— bez., Mittelmeer 106.80 b., Meridional 130.50—75 bez., Elbthal — bez., Mainzer — b., Gotthard 156.80—90—70 b., do. junge — b., Okt. 156.80—90—70 bez., Zentralbahn Okt. 128.40 bez., Nordost 112.10—112 b., do. junge — b., Union 74.50 b. Okt. 74.40 b., Jura-Simplon St. Okt. 53 bez., do. Genußscheine —.— bez., Werger —.— bez., Höchster — b., Kali — bez., Gräff u. Seeger — bez., Alpine — bez., Siemens — bez., Edison. — b., Nordd. Lloyd Okt. 112.20 b., La Veloce 77.70 b., Bochumer Okt. 129.20 —60 b. G., Kourl —.— bez., Dortmunder 60 bez., Konkordia — bez., Laurahütte 111.40 bez., Okt. 111.30 Jutespinnerei —.— b., Gelsenkirchen 132.70—133.10 bez., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Harpener Okt. 132.70—133 132.90 bez., Oelfabriken —.— b. G., Hibernia 115.20 bez., 1860r Loose —.— bez., Italiener 93.20—25 bez., 3% Aegypter — bez., 4% do. — b., Ungarn — b., 4½% Portugiesen 31.20 bez., 3% do. 22.80—90 bez., Okt. 22.60—70 b., do. Tabak — bez., Spanier — b., Türken — bez., do. B. 31.45—60 b., do. C. 22.70 b., Okt. 22.65 b., do. D. 22.30 bez. Okt. 22.25 B. 20 G., 4½% innere Argentiner 35 bez., do. äußere 36.10 bez., Griechen —.— b., 4% do. —.— b., 5% do. —.— bez., Serb. Tabak — bez., Zolltürken — b., Mexikaner 25.40 bez., 3% do. — b., 5% do. — b., Türk. Loose 28.65 bez., Okt. do. — Nach Schluß 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien Okt. 266¼. Diskonto-Kom. Okt. 186.60.

* **Wien,** 27. Sept. (Ausweis der österr. Südbahn vom 17. bis 23. d. M.) Einnahme 992,765 fl., mehr 44,658 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Mannheim, 27. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.85, März 17.45, für Mai 17.70. Roggen für Nov. 15.65, März 15.60, Mai 15.75. Haber für Nov. 14.60, März 14.85, Mai 15.25. Welschkorn für Nov. 11.70, März 11.70, Mai 11.70. Stimmung beh.

* **Meßkirch,** 26. Sept. Preise: Kernen 18.60, 17.73, 16.80; Haber 14.—, 13.46, 12.20, Gerste —.—, —.—, Oelsamen, —.—, —.—, —.—.

* **Berlin,** 27. Sept. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.70, für Sept.-Okt 34.80, April-Mai 34.50.

* **Bremen,** 27. Sept. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg,** 27. Sept. Kaffee: Good average Santos für Sept. 72¼ Pf., ditto für Dez. 72½ Pf.

* **Antwerpen,** 27. Sept. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept. 14—, Sept.-Dezember 14—, Jan.-April 14.—. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 85— Fr.

* **Glasgow,** 27. Sept. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d.

* **Liverpool,** 27. Sept. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 3000 Ballen. Umsatz 10,000 Ball. Amerikaner ruhiger, Surats ruhig.

* **London,** 27. Sept. Silber 38⅛.

* **London,** 27. Sept. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 43¾ ditto 3 Monate 44¼ — Zinn Straits cash 91¾, do. 3 Monate 92—. — Blei spanisch 10⁵⁄₁₆, ditto englisch 10½. — Zink ordinary brands 18¼, ditto spezial brands 18⅝.

Städtisches.

c **Karlsruhe,** 27. Sept. Die von der Typographia Karlsruhe unter Mitwirkung des Karlsruher Zitherklubs und der Karlsruher Turngemeinde veranstaltete Abendunterhaltung zu Gunsten der Nothleidenden Hamburgs erfreute sich einer so regen Theilnahme, daß der große Kolosseumssaal gestern Abend bis auf den äußersten Winkel dicht besetzt war. Ein rühmenswerther Eifer beseelte die Mitwirkenden, welche hier ihr Können in den Dienst der Humanität stellten, und wir müßten, um Allen gerecht zu werden, jeden Einzelnen derselben aufführen. War der gut geschulte Männerchor der Typographia unter seinem Dirigenten, Herrn Hofmusikus Richter, erfolgreich bemüht, die Hörer durch gediegene Chöre zu erfreuen, so gelang es dem verständnißvoll geleiteten Zitherklub nicht minder, unter der meisterhaften Führung des Herrn Hofmusikus Sempf durch seine Gesammtvorträge, Duette, Soli ꝛc. recht wirksam anzusprechen und die gymnastischen Uebungen der wackern Turner am Reck erregten durch ihre außerordentliche Gewandtheit Bewunderung, wie auch ihre Pyramiden, deren letzte große Heiterkeit hervorrief. Aber auch die Soloszenen, die komischen Couplets, Duette und Terzette wurden recht gut, zum Theil mit vielem Humor und wirksamer Drastik gegeben und auch diesen Solisten gebührt insgesammt der Beifall, der ihnen auch reichlich wurde. Der Abend verlief, wie er begonnen, nach jeder Seite hin befriedigend. Ein von Herrn Bonaventura Meyer verfaßter Prolog legte den Zweck der Veranstaltung des Ganzen dar und das Ergebniß war auch in der That ein pekuniär befriedigendes, da trotz des niederen Eintrittspreises von 30 Pf. ungefähr 260 M. eingegangen sind. — Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß in dankenswerthester Weise sämmtliche Druckarbeiten, als Anzeigen, Programme ꝛc., von den Herren Prinzipalen unentgeltlich geliefert wurden, und ebenso rühmend erkennen wir an, daß Hr. Schrempp in uneigennützigster Weise den großen, schönen Kolosseumssaal gleichfalls unentgeltlich zur Verfügung stellte.

* **Karlsruhe,** 28. Sept. Das am Samstag Abend in der Festhalle veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Nothleidenden in Hamburg hat weit über 2000 Mark ergeben. Das zu gleichem Zwecke von der hiesigen Typographia unter Mitwirkung befreundeter Vereine am Montag veranstaltete Konzert im Schrempp'schen Festsaal ergab trotz des niedrigen Eintrittsgeldes gleichfalls eine recht stattliche Summe, nämlich rund 250 Mk. Reinertrag.

□ **Karlsruhe,** 28. Sept. Heute Nacht hat sich ein Gefangener des Gerichtsgefängnisses in der Zelle erhängt.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 29. Sept., 101. Ab.-Vorst.: „Fra Diavolo", komische Oper in 3 Akten von Eugen Scribe. Musik von Auber. Anf. 7 Uhr.

Freitag, 30. Sept., 3. B., 100 Ab.-Vorst.: „Die Großstadtluft", Schwank in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 2. Okt., 3. B., 103. Ab.-Vorst.: „Der Prophet", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, Musik von G. Meyerbeer.

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 2. Okt., 9. Vorst.: „Die Waise aus Lowood", Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Anfang 4 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 28. Sept., Nachm. 3½ Uhr, Militärkonzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

Museumssaal: Montag, 3. Okt., Abends 7½ Uhr, Konzert der Pianistin Frl. Anna Lindner und des Hrn. Violinisten K. Waßmann.

Brauerei Schrempp: Mittwoch, 28. Sept., Abends 8 Uhr, Doppelkonzert der Familie Krügl und der Kolosseumskapelle.

Festhalle: Donnerstag, 29. Sept., Abends 6½ Uhr, Wohlthätigkeits-Aufführung von Schülern und Schülerinnen der Bürger- und Töchterschule zu Gunsten der durch die Cholera verwaisten Hamburger Kinder.

Vereine.

Militärverein: Samstag, 1. Okt., Ab. 8½ Uhr in der Festhalle zwanzigjähriges Stiftungsfest.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Von Nordwesten ist ein neuer Luftwirbel im Anzug begriffen, welcher zunächst südwestliche, später wohl westliche Winde veranlassen wird. Da sich aber der Hochdruck über Mitteleuropa nur langsam in östlicher Richtung zurückzieht, so ist bei wechselnder, in Folge einzelner Störungen etwas gewitterhafter Bewölkung trockenes, warmes, theilweise schwüles Wetter in Aussicht zu nehmen.

Gestorben

Bohlsbach, 27. Sept. Stolzer, Lorenz, Altbürgermeister 71 Jahre.

Ueberlingen, 27. Sept. Hans, B. Gustav John, 6½ J.

Für die Nothleidenden in Hamburg

sind bei uns weiter eingegangen: Von Alfred Schaeuble, cand. pharm., Offenburg 8 M.; O. F. 10 M.; R. Sch. 20 M.; Ungen 2 M.; Luise Schulz 5 M.; Frau L. 10 M.; Hrn. Armenrath Karl Schmidt 3 M.; Geheimerath Kilian 10 M.; C. S. Kenzingen 3 M.; J. Hölzer, Rechnungsrath 5 M.; L. Kammerer, Tapetenfabrikant 50 M.; Redakteur Fr. Hannemann 10 M.; Als Reinertrag des Wohlthätigkeitskonzertes der Typographia, des Zitherklubs und der Turngemeinde Karlsruhe 250 M. Summa 386 M. Hierzu von früher 244 M., zusammen 630 M. Weitere Gaben werden bestens dankend entgegengenommen.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

In unserer zweiten Veröffentlichung muß es heißen anstatt Frau Süttel Frau: Rittel 10 M.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. Mk. 2.35 bis Mk. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4647.11.11

Kurse der Frankfurter Börse vom 27. September 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10720	10710
" 3½ " "	10040	10030
" 3 " "	8740	8730
Preußen 4 kons. Oblig. M.	—	10680
" 3½ " " "	10030	10020
" 3 " " "	8740	8750
Baden 4 Obl. . . . fl.	10220	10210
" 4 ditto . . M.	10390	10380
" 4 v. 1888 . "	10570	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10280	10270
" 4 Obl. fl.	10690	10680
Württ. Obl. fl.	10120	—
" " 4 v. 75/80 M.	10410	—
" " 4 v. 81/83 "	10550	10540
" " 4 v. 85u.87 "	10490	10470
" " 4 v. 1891 "	10650	10640
" " 3½ v. 88u.89 "	10030	10020
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10440
" 4 Oblig. "	10520	10510
3½ Hamburger St.-Rente	9720	—
5 Griech. E.-B. v.90stfr.L.G.	58	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5550	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9810	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	10090	—
" 4⅕ Silber Rente .	8160	8150
" 4⅕ Papierrente . .	8170	—
" 5 v. 1881	—	8570
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9540	—
" 5 Papierrente . .	—	8550
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9310	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8780	—
" 3 Rente . . .	—	56
Rumänier 5 amort. Rente	9640	—
" 4 am. Rte. v. 90 .	8150	8140
6 Russ. Goldanleihe . .	—	10380
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	—	6570
5 " 3. " .	6666	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	—	9680
4 " Goldanleihe v. 1889	9730	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9750	9740
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9550	—
" 4 " 1886 "	—	9590
Portugiesen 4½ v. 1891	3120	—
" 3%	2280	—
Serbien 5 Goldrente . .	7640	—
" 5 Eisenbahn . .	7880	7870
Schweden 4 Oblig. M.	10360	10350
" 3½ v. 1890 .	—	9460
" 3½	—	9426
" 3	86	8550
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9873	—
" 3 " 1888 "	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882 "	—	6463
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9460
" 4 Unific.-Obl. . M.	99	—
R.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11150	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4210	—
Mexiko 6% Anleihe . .	7840	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	10270
3½ " Lit. K.	9950	—
3½ " Lit. Nu. Q.	9870	9860
3½ " Lit. S.	986	9850
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	86	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 " 1890 . .	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8790	—
3 " v. 1889 . .	8780	—
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 " v. 1890 .	10270	10250
4½ Nürnberg . . .	10150	—
3 Pforzheim v. 1888 .	10240	—
4½ Wiesbaden Obl. .	97	—
" v. 1887 .	9980	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz. ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Trsch. Rchsb.-Anthlsch.	14950	14930
Frankfurter Bank 8%	—	140
Amsterdamer " 4%	14840	—
Badische Bank 4% .	—	115
5 Basler Bankverein	12720	127
Darmstädter Bank 4%	13410	—
4 Deutsche Bank .	16050	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10450	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	185	—
Mitteld. Kreditb. 4%	99	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17320	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12850	125
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	—	10260
4 Südd. Bodenkreditb.	15820	15810
Württ. Notenbank 4%	10860	10850
" Vereinsbk. 4%	124	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	844
*5 " Kredit . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	28930	28930
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	56
Karlsr. Maschinfabr.	—	14550
Ettlinger Spinnerei	10050	100
4 Nordd. Lloyd . .	—	11220
4 Laurahütte . . .	—	10980
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	—	3640
4 Hess. Ludwigs Thl. Ultimo	11380	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22380	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14380	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14550	—
4 " Nord .	11380	—
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	77½	77¼
5 Alföld-Fium fl. 200	171	—
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl. .	—	170
5 Dux-Bodenb. . fl.	433¼	—
5 Galiz. C.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	—	180¼
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116¼	—
5 Siebenbürger i. G.	170¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	170½	—
5 Ungar. Gal. I. . .	169¼	—
4 Ung. Nord-Ost . .	167½	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15450	—
5 Ital. Mittelm. L.500	—	10560
5 Westsicil. E.-B.	—	6320

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	—	9090
4 Elisabeth . . stpfl.	9640	9625
4 " stfr.	10080	10070
4 Franz-Josef . .	8220	82
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8020
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	7900
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10770
5 ditto Lit. B. fl.	9010	90
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10457	—
5 " Fr.	6320	6510
5 " Oest.-Ung.-St.	10710	107
3 " v. 1883 M	10090	10060
3 " I.—VIII. Em.	7940	7980
3 " IX. "	7680	—
3 " v. 1885 "	7680	—
4 Erg.-Netz Fr.	7630	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8080
5 Prag-Duxer . M.	—	10830
4 " ditto . .	100	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	6820
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf . . versch.	—	8050
4 " in Gold . .	10030	—
3 Ungarische N.-O.M.	—	165
5 ditto Galiz. fl.	8740	—
4 Vorarlberger versch.	—	85
3 Livor. Lit. C.D.&D.⅔	6350	—
5 Toskanische C. Fr	101	—
4 Gotthardb. . . .	—	10390
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9290	9280
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-B.	5620	—
West. N.-York B.II.M.	3240	—

Pfandbriefe. In %		
4 M.R.-A. St. VIII-Xa.	10290	10280
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	9580	9570
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10120	10110
4 " ab 86 bis 1890	—	10160
3½ "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. unkb. b. 1898	—	102
3½ " dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. rz. à 110	11450	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.C.K. à 100 rz.	10130	—
3½ " v. 1886	9570	9560
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. E. 48—49	10090	—
4 " E. 58	10110	—
4 do. unkbr. b. 1898	—	—
resp. 1897 . . .	—	10210
4 do. E. IV (unk. b. 1896)	10230	—
3½ "	96	—
4 E. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	10250	10240
3½ " Kred.-Ver.	97	9690
4 " Vereinsbank	10150	10140

	Bez.	Geld
Ital. M. J.-G. stfr.	8620	86
	—	6390
4½ Ital. Rbl. L. stfr.	9550	—
	9490	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10060	—
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bb.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10280
4 "	10120	—
3½ " v. 1886 .	9250	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	17670	—
3 Badische Prämien .	13630	13820
3 Bayer. Prämien .	14000	14000
4½ Köln-Mindener .	13430	—
5 Oldenburger . . .	—	12750
3 Oesterr. v. 1854 .	12800	—
4 " v. 1860 .	12400	—
4 St.-Raab-Grazer .	10360	—
4 Türken Fr. 400 .	2850	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12840	12830

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	4150	—
Augsburger . . . 7	30	—
Braunschweig Thlr. 20	10350	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5760	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3410	—
Genua . Lire 150	—	12240
Mailänder . Fr. 45	—	4150
" . . " 10	1980	1360
Meininger . . fl. 7	2820	—
Neufchateler . Fr. 10	2170	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32040	320
" Kred. v. 1858 100	32540	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2360	—
Schwedische . Thl. 10	8540	85
Ungar. Staats fl. 100	25450	254
Venetianer . Lire 30	3230	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto. .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 80
Oest. fl. 100 Bankn. .	—	170 05
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 16
" in ½ .	16 18	16 14
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	—	9 68
Engl. Sovereigns	20 37	20 32
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	113 90	111 90
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall.Kupons in gr. Partien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u.A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-S.A. 100	—	5 05
5% Toskan. C.-B. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 70
" in Silb. fl. 50	—	84 85
" Silbern. Cp. fl. 50	—	84 85
Russische S.-R. 100	—	198
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . fl. 100	168 85	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 90	—
Italien . . . . . Lire 1	78 15	—
London . . . . . Lstr. 1	20 365	20 42 B 20 38 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	80 80	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 825	—
St. Petersburg . . S.R. 100	—	—
Triest k. W. . . . fl. 100	—	—
Wien k. W. . . . . fl. 100	170	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ein bewährtes tägliches Getränk bei **Darm-Katarrhen & Verdauungsstörungen** ist der reine, leicht lösliche und sehr fein schmeckende

CACAO MOSER.

Dr. med. J. C. F. Naumann, Arzt am italienischen Hospital in London, schreibt: Ich habe in meiner Praxis Gelegenheit gehabt, die **Vortheile Ihres Cacaos zu prüfen** und kann denselben **nicht dringend genug empfehlen,** in allen Fällen, wo es nothwendig ist, **Nahrungsmittel in konzentrirter Form** zu geben. 4043.10.1

Geh. Hofrath **Dr. R. Fresenius** in **Wiesbaden** begutachtet **Cacao Moser** als ein Präparat, welches den besten holländischen Marken mindestens gleichkommt.

500 Gramm Cacao Moser = M. 2.80 zu 100 Tassen ausreichend.
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften Deutschlands.

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft. 1583.72.67

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4060.2.1 Die Herstellung eines Wasserglasanstriches mit einem Flächeninhalt von circa 10250 qm, sowie die Ausführung des erforderlichen Oel- und Leimfarbenanstriches, ersterer mit circa 900, letzterer mit 2850 qm Fläche, in der Revisionswerkstätte auf dem Bahnhofe in Karlsruhe, sollen im Wege schriftlichen Angebotes in Akkord gegeben werden.

Die Uebernahmsbedingungen und Arbeitsbeschriebe können auf dem diesseitigen Hochbaubureau eingesehen werden und es sind die bezüglichen Angebote spätestens **bis Mittwoch, den 5. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,** portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 26. September 1892.
Der Gr. Bahnbauinspektor.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3977.3.3 Es ist die Lieferung von Metallwaaren für das Jahr 1893 zu verdingen und zwar:

I. Stab- und Profileisen;
II. Eisenbleche, grobe und feine;
III. Eisen- u. Metallwaaren: Schrauben, Nieten, Schließen, Stifte, Nägel, Drahtgewebe, Röhren, Schweißstahl, Bindedraht, Drahtkordel, Telegraphenstützen;
IV. Kupferwaaren 2c.: Kupfer-Draht, Stangen, Blech, Feuerbüchsplatten, Löthzinn, Block-Zink, Blei, Zinkblech, Plomben, Schlagloth, Blei- und Zinkringe;
V. Federnstahl für Eisenbahnfahrzeuge;
VI. Geräthe: Schaufeln, Steinkohlenbehälter und Löffel, Schürhaken;
VII. Eisenleitungsdraht, verzinkt.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Metallwaaren spätestens bis

Montag, den 3. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, worin die gewünschten Gruppen bezeichnet sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen in unserm Versteigerungslokal auf. Eine Zusendung der Muster findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 19. September 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazin.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

4065.3.1 Die Lieferung der für das Jahr 1893 erforderlichen Materialien soll verdungen werden und zwar:

I. **Besen, Bürsten, Pinsel und Seilerwaaren,** darunter Werg, Hanf, Schnüre, Bindfaden und Spitzstränge;
II. **Gewebe und Posamentierwaaren,** darunter Vorhangstoff, Teppichzeug, Futterzeug, Packtuch, Segeltuch, Leinwand, Schläuche, Wachstuch, Dochte, Schnüre, Borden, Gurten, Litzen, Nähfaden, Schmierpolster und Wiechengarn;
III. **Glas- und Thonwaaren,** darunter Oelbehälter, Glascylinder, Lampengläser, Laternenglas, Glastafeln, Trichter, Becher, Batterie-Einsatzgläser, Krüge und Häfen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verdingung 10. Oktober" versehen, spätestens bis

Montag, den 10. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Musterstücke liegen in unserm Versteigerungslokal auf. Eine Zusendung der Muster findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 26. September 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Veräußerung von Alleebäumen.

4066.2.1 Die an der Straße Karlsruhe-Durlach stehenden 267 Stück Alleebäume (Pappeln), von dem sogenannten rothen Häuschen gegen Durlach beiderseits der Straße, sollen auf dem Stocke veräußert werden.

Die fraglichen Bäume sind mit Nummern bezeichnet und ist an denselben außerdem der Durchmesser auf 1 Meter über Bodenfläche angeschrieben.

Die Beseitigung der Bäume hat im November d. Js. zu erfolgen und sind die bezüglichen Offerten, auf die ganze Anzahl Bäume oder auf kleinere Abtheilungen gestellt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zum 20. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr, an die Großherzogliche Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe, Karlstraße Nr. 51, einzusenden, auf deren Geschäftszimmer inzwischen die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Jagd-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Bruchsal verpachtet in öffentlicher Versteigerung am **Mittwoch, den 12. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathhause die städtischen Jagden in fünf Distrikten mit zusammen 2967 Hektar auf die Dauer von 6 Jahren. Jeder Steigerer hat einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen.

Bruchsal, den 22. September 1892.
Der Stadtrath.
Dr. Gautier. 4077.2.1

Tuch-Stoffe

für **Herren- und Knaben-Anzüge, PALETOTS u. s. w.**

empfiehlt 4067.5.1

Wilh. Boländer,
Tuch-, Manufaktur- und Ausstattungs-Geschäft,
Karlsruhe, Kaiserstraße 121.

Reiche Auswahl
vorzüglicher Qualitäten zu äußerst billig gestellten, festen Preisen.

Muster unberechnet und franko.

Karlsruher Colosseum

(Brauerei Schrempp),
Waldstraße 18/20.

Darstellendes Personal von 1.—16. Okt. 1892:

Ueberle-Truppe, Akrobaten, 5 Personen,
2 Brothers Palmar, Zahn-Athleten,
Mr. Goswin, musikal. Neger-Clown,
Frl. **Josephine Schön,** Costüm-Soubrette,
Gersdorf, sächsischer Gesangs-Humorist.

Billetvorverkauf bei Herrn **Gustav Schneider,** Cigarrenhandlung, Wald- und Kaiserstraßen-Ecke 122;
Bahnhofstadttheil bei Herrn Friseur **Haumesser,** Schützenstraße 12a 3974.—.1

1. Platz 90 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.
Abends an der Kasse: Nummerirter Sitz M. 1.50, 1. Platz M. 1.—, 2. Platz 70 Pfg., 3. Platz 40 Pfg.

Wildfutter-Bedarf.

4064.2.1 Zur Fütterung im Großh. Wildpark kaufen wir für kommenden Winter 7—800 Zentner gutes Oehmdheu an. Dasselbe ist in die Magazine im Schalterhaus dahier und Jägerhaus bei Hagsfeld abzuliefern.

Preisangebote für das Ganze oder einen Theil des Quantums wollen an unterfertigte Stelle, woselbst die näheren Lieferungsbedingungen zu erfahren sind, bis längstens den 8. Oktober d. J. eingesendet werden.

Karlsruhe, den 26. September 1892.
Großh. Hoforst- und Jagdamt.
v. Kleiser.

4063.1 Die **Wohlthätigkeits-Aufführung** von Schülern und Schülerinnen der Bürger- und Töchterschule zu Gunsten der durch die Cholera **verwaisten** Hamburger Kinder findet nicht am 1. Oktober, sondern

Donnerstag, den 29. September, Abend 6½,

im großen Saal der Festhalle statt.

Zur Aufführung kommen Gesänge des 3stimmigen gemischten Schülerchors, Vorträge der Schülerkapelle, turnerische Vorführungen von Knaben- und Mädchenklassen, Deklamationen, lebende Bilder und „Waldspiel", gedichtet von A. von Freydorf.

Preise der Plätze: Saal und untere Galerie 50 Pf. Obere Galerie 30 Pf.

Kassenöffnung: 5½ Uhr am Hauptportal der Festhalle.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten und Programme (10 Pf.) findet am Tage der Aufführung in der Töchterschule, Kreuzstr. 15 von 8—12 und 2—5 Uhr statt.

A. L. Beck,

L. Sturm's Nachf., Karlsruhe,
gegenüber der Infanteriekaserne,
empfiehlt täglich frisch eintreffende

See- u. Flußfische

aller Art,
nur lebend frisch; keine Lagerwaare.
Holl. Schellfische, Cabeljau, Zander, Rheinhechte, Rheinsalm, Seezungen, Blaufelchen, lebende Karpfen, Aale.
Nach auswärts prompter Post- und Bahn-Versandt. 4078.1

Für Hamburg!

Prolog zum Besten der Nothleidenden in Hamburg (vorgetragen im Kolosseums-Saale am 26. d. M.), II. Auflage, à 10 Pf., ist zu haben **Hebelstraße 11, 2. St., Karlsruhe.** 4069.1

Stelle

gesucht für eine Waise von 15 J., die sich jeder Arbeit unterzieht, zur Einführung in die Haushaltung. Lohn nicht beansprucht. Angebote zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4073.1

Fächer jeder Art

in reicher Auswahl bei 3045

Friedrich Blos,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.

Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt. Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

KARLSRUHE.
Montag, den 3. Oktober,
Abends 7½ Uhr,
im Museums-Saale:

Konzert

der
Pianistin Fräulein
Anna Lindner,
und des
Herrn Violinisten
Karl Wassmann,
Grossh. Hofmusiker.

Eintrittskarten: zu 3 und 2 M. **Saal,** 1.50 und 1 M. Gallerie, sind in den Musikalienhandlungen von **Fr. Doert** und **O. Laffert Nachf.,** sowie am Konzert-Abend an der Kasse zu haben. 4080.2.1

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Mann (pensionirt), mit schöner, gewandter Schrift, sowie des Rechnens kundig, sucht Stelle auf einem Bureau oder als Schreiber bei einem Anwalt, Notar oder sonst eine Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4068.2.1

Ein anständiges, fleißiges u. kräftiges

Kindermädchen,

welches waschen und bügeln kann, über ihre Dienstzeit nur gute Zeugnisse aufweist, wird für eine Offiziers-Familie in Rastatt zum 1. November bei gutem Lohn gesucht. Offerten an das Kontor d. Bl unter Nr. 4070.3.1

4076.3.1 Für ein feineres **Manufactur- u. Modewaarengeschäft** wird ein tüchtiger, **militärfreier,** junger Mann gesucht, der nicht nur **flotter Verkäufer und repräsent. Persönlichkeit,** sondern auch mit der **einfachen Buchhaltung** vertraut sein muß, daß er in Abwesenheit des Prinzipals das ganze Geschäft leiten kann. Off. bef. sub **Nr. 20 Rudolf Mosse in Landau** (Pfalz.)

3702.30.4

Die unter königlich italienischer Staatscontrolle stehenden Weine der

Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf

4 Millionen Flaschen

beläuft, bieten den Consumenten **absolute Garantie** für **Reinheit** und **Ursprung.**

Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:

Marca Italia (roth und weiss)		Mk. —.85	bei Abnahme von 12 Flaschen ohne Glas
Vino da Pasto No. 1	roth	„ 1.—	
Vino da Pasto „ 3	roth	„ 1.25	
Vino da Pasto „ 4	roth	„ 1.50	

als auch die **feineren Tafel- und Dessertweine,** sowie **ausführliche Preislisten,** sind in den durch **aushängende Plakate kenntlichen Verkaufsstellen** zu haben.

Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.

Um mein großes Lager möglichst zu reduziren, gebe ich eine Anzahl neuer und gebrauchter

Fahrräder

zu bedeutend ermäßigten Preisen ab. 3456.50.7

C. Hug, Fahrradhandlung,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 26.

Wagen- und Geschirr-Fabrik

Otto Naegele,
STUTTGART,
Hofwagenfabrikant.

4069.3.1

Reiches Lager von **neuen** und **gebrauchten Wagen, Schlitten** und **Pferdegeschirren.** — Schnellste Ausführung von Bestellungen.

Villa Rubihaus in Oberstdorf.

Fremdenpension. Herbst- und Wintersaison. Ausk. u. Ref. bei Frl. Anna Thürlings, Oberstdorf, Bayern, u. Fr. Prof. Thürlings, Bern. 3854.4.3

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Rumänische 5% (fundirte) Staats-Anleihe von 1881.
(Conversions-Schuldverschreibungen.)
(Juni-Dezember-Kupons.)
Verloosung am 1. September 1892.
Zahlbar am 1. Dezember 1892.

à 500 Fr. oder 400 M 47091—100 411—420 871—880 911—920 48031—040 101—110 80007 058 087 130 202 275 290 344 346 349 352 390 442 443 450 453 475 530 538 594 747 748 757 761 902 980 81022 065 097 105 156 166 214 237 255 319 326 396 427 447 472 576 601 602 636 648 667 720 721 746 768 814 840 915 923 943 82008 065 092 131 197 349 356 363 412 420 435 464 474 487 492 511 540 554 633 664 684 696 762 778 807 824 831 891 900 987 996 83010 033 045 087 118 142 158 168 170 235 247 272 318 376 384 413 426 512 532 548 588 605 626 632 638 665 787 814 849 892 896 990 84006 022 050 052 070 071 229 246 382 429 517 573 612 622 631 648 652 655 663 700 706 712 729 740 770 849 881 883 884 939 981 985 990 991 993 85023 027 036 093 126 127 162 165 169 190 228 267 274 293 352 410 471 510 517 575 598 600 651 738 748 785 899 904 950 956 962 983 997 86049 098 118 146 170 192 194 288 351 355 398 434 441 472 553 589 628 643 722 753 760 764 774 796 804 830 837 937 940 87014 046 122 123 125 128 155 179 181 192 197 250 295 378 395 432 434 449 462 523 567 594 597 626 645 719 742 759 831 848 940 941 944 954 88028 051 081 114 119 144 185 199 261 422 455 506 523 561 657 689 762 767 950 974 981 989 89031 080 110 128 174 189 190 222 229 245 309 316 327 332 336 384 450 451 460 473 501 509 533 541 557 579 617 622 715 721 775 798 838 926 948 983 999 90015 026 096 145 208 218 220 251 252 263 285 335 342 343 352 400 414 417 456 497 542 580 642 655 664 717 800 803 816 853 875 906 91028 034 042 047 053 076 098 103 111 147 154 283 352 355 366 390 416 421 432 437 521 536 635 779 810 856 881 912 955 986 92132 159 177 201 239 377 411 427 468 471 483 531 532 588 639 666 721 723 733 758 813 814 921 924 956 967 969 972 980 984 93029 064 088 107 109 119 194 260 285 352 360 378 422 448 476 477 490 500 623 646 652 663 712 753 789 857 867 876 972 94000 012 020 060 062 098 119 121 167 169 183 184 208 246 263 329 405 498 511 533 546 556 557 578 616 647 753 767 825 896 95005 012 025 056 074 079 091 097 117 142 172 180 200 322 477 492 495 518 571 577 629 635 664 674 722 764 782 845 874 888.

à 2500 Fr. oder 2000 M 50361—365 391—395 466—470 581—585 591—595 741—745 796—800 806—810 51156—160 301—305 666—670 786—790 806—810 52016—020 171—175 446—450 661—665 666—670 781—785 966—970 53031—035 126—130 641—645 651—655 716—720 891—895 981—985 54101—105 106—110 536—540 681—685 911—915 976—980 55006—010 246—250 256—260 261—265 271—275 431—435 456—460 541—545 556—560 856—860 881—885 56011—015 191—195 296—300 376—380 486—490 581—585 586—590 606—610 956—960 986—990 57096—100 146—150 786—790 876—880 58171—175 506—510 721—725 59026—030 236—240 531—535 641—645 801—805 60016—020 126—130 206—210 371—375 531—535 636—640 866—870 901—905 966—970 971—975 61051—055 131—135 906—910 916—920 62601—605 786—790 796—800 986—990 63296—300 396—400 666—670 64016—020 091—095 371—375 526—530 911—915 916—920 931—935 65186—190 431—435 541—545 846—850 901—905 956—960 66046—050 381—385 486—490 526—530 646—650 651—655 746—750 941—945 67241—245 371—375 406—410 566—570 851—855 971—975 68186—190 196—200 406—410 436—440 776—780 881—885 69026—030 156—160 366—370 481—485 721—725 726—730 801—805 861—865 896—900 941—945 946—950 70281—285 396—400 441—445 451—455 826—830 846—850 71006—010 311—315 421—425 596—600 716—720 791—795 72006—010 376—380 521—525 621—625 631—635 741—745 806—810 876—880 996—73000 016—020 251—255 426—430 976—980 74581—585 596—600 631—635 806—810 75021—025 281—285 461—465 76181—185 506—510 571—575 656—660 836—840 77121—125 171—175 506—510 961—965 78966—970 79036—040 131—135 451—455 576—580 746—750.

à 5000 Fr. oder 4000 M 421—430 581—590 1671—680 841—850 2331—340 561—570 821—830 3261—270 4151—160 431—440 5211—220 291—300 741—750 6301—310 391—400 411—420 701—710 7241—250 691—700 8191—200 691—700 721—730 10421—430 711—720 811—820 11521—530 751—760 12381—390 751—760 13001—010 071—080 401—410 14711—720 921—930 15111—120 491—500 731—740 16271—280 351—360 481—490 501—510 17541—550 811—820 821—830 931—940 19871—880 891—900 911—920 20121—130 21021—030 031—040 211—220 491—500 821—830 951—960 22341—350 491—500 781—790 23061—070 721—730 24001—010 181—190 191—200 461—470 631—640 25191—200 26311—320 411—420 27731—740 871—880 28211—220 29031—040 191—200 321—330 561—570 721—730 881—890 30831—840 31051—060 151—160 421—430 611—620 701—710 32001—010 241—250 591—600 691—700 33041—050 101—110 34701—710 35091—100 471—480 36051—060 061—070 161—170 331—340 381—390 37001—010 301—310 38571—580 781—790 39011—020 121—130 661—670 901—910 40131—140 251—260 341—350 431—440 521—530 781—790 951—960 41011—020 171—180 521—530 741—750 901—910 42041—050 181—190 761—770 931—940 43321—330 431—440 791—800 891—900 941—950 44191—200 361—370 811—820 891—900 45131—140 401—410 491—500 841—850 46181—190 351—360 571—580 771—780 49741—750 841—850 871—880 891—900.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, 4% Pfandbriefe.

Verloosung am 13. September 1892.
Zahlbar am 1. Januar 1893.

Serie 2 vom 1. Januar 1873.
Litt. A. à 3000 M 143 147 252.
Litt. B. à 1500 M 570 910 927 937.
Litt. C. à 300 M 1075 082 102 190 224 361 449 485 524 564 613 697 790 2004 034 043 164 173 274 420 501 818 917 3029 031 151 250 279 565 582 692 699 797 830 855.

Serie 3 vom 1. Januar 1873.
Litt. A. à 3000 M 179 255 305.
Litt. B. à 1500 M 410 539 737 912.
Litt. C. à 300 M 1143 156 224 299 306 446 447 469 488 523 544 602 636 643 669 812 2025 060 063 168 173 291 476 533 545 832 949 3100 160 224 638 685 713 717 781.

Serie 5 vom 1. Januar 1874.
à 300 M 66 241 327 440 485 747 931 1153 230 334 445 624 768 2150 234 360 381 657 767 3009 132 168 372 384 573 718 869 905 4075 132 364 660 5117 193 230 258 326 359 596 724 739 995 6006 070 139 181 192 397 415 732 952 7161 238 276 288 447 565 584 610 640 644 800 890 906 8332 444 445 494 654 685 734 781 782 818 9039 177 202 379 826 852.

Serie 8 vom 1. Januar 1876.
Litt. A. à 5000 M 88.
Litt. B. à 1000 M 487 536 544 837 1155 338 376 377 435 446 456 716 955 2012 098 386 519 524 664.
Litt. C. à 500 M 2886 989 3016 112 214 657 727 937 4399 561 665 804 893 896 949 985 5045 048 071 215 253 335 449.
Litt. D. à 200 M 5831 6103 196 202 227 697 699 750 751 756 757 992 7178 483 519 536 544 558 660 831 8012 180 218 234 306 413 602 660 745 9199 211 223 391 495 654 10246 448 487 596 678.

Finnländische 4% Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1882.

Verloosung am 1. September 1892.
Zahlbar am 1. Dezember 1892.
Litt. A. à 4050 R.-M. 216 321.
Litt. B. à 1620 R.-M. 34 193 588 688 785 939 941 952 1192 238 351 538 571 668 764 908 2183 328 400.
Litt. C. à 405 R.-M. 453 477 512 633 686 820 1305 505 599 921 2204 289 715 744 839 860 920 3047 070 243 390 618 781 868 873 949 4004 018 127 236 256 336 350 585 604 661 751 5112 179 465 551.

Finnländische 3½% Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1889.

Verloosung am 1. September 1892.
Zahlbar am 1. Dezember 1892.
Litt. A. à 5000 R.-M. 263 735 797.
Litt. B. à 2000 R.-M. 197 553 1132 314 4480 6327 391 772 930 7226 311 394 570 664 732 808 914 918 8042 149 233 350.
Litt. C. à 500 R.-M. 184 339 674 1058 681 802 958 998 2174 360 758 3178 361 539 540 713 5314 556 976 10594 11316 443 12059 470 639 13158 14813 963 15017 479 17250 404 836 19455 788 859 20016 054 243 251 512 705 806 882 930 21181 186 228 276 382 395 608 799 803 848 22039 120 141 310 517 523 540 657 694 951.

Sächsische 3% Staatsschulden-Kassenscheine von 1855.

75. Verloosung am 7. September 1892.
Zahlbar am 1. April 1893.
218 313 338 767 822 1106 177 394 691 860 2218 404 431 517 541 626 857 3279 561 666 734 4263 493 850 5756 6008 798 859 7487 616 934 8185 418 428 509 633 850 9235 439 638 874 10039 120 154 546 726 11156 458 507 589 757 999 12163 394 497 809 824 866 878 13138 368 655 707 786 954 974 987 14108 141 186 460 533 833 838 901 973 15113 271 535 594 932 16290 302 556 844 858 995 17178 404 504 539 689 703 18303 385 651 983 19074 235 291 776 974 20029 561 596 21148 573 585 883 22394 498 731 916 918 23179 234 271 309 319 509 963 24029 139 235 316 364 656 677 912 25337 433 480 514 804 913 979 26097 302 696 704 27006 180 590 762 764 28011 205 318 592 622 29053 066 175 31440 469 479 591 774 830 32284 431 434 520 587 816 33020 314 336 353 564 34109 224 579 776 35137 138 147 201 221 815 840 36189 658 37053 072 093 218 314 528 626 38414 39166 202 508 790 831 40322 369 412 715 886 966 41245 489 549 784 850 42113 270 334 501 627 756 837 43317 464 660 44036 285 331 630 656 896 956 966 à 300 M

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.